

65. Generalversammlung der STA, 25. November 2020

JAHRESBERICHT DES PRAESIDENTEN – ZUNEHMENDE WICHTIGKEIT EINER AKTIVEN SICHERHEITSPOLITIK

Sehr geehrte STA Mitglieder

Die Ausrufung der ausserordentlichen Lage und die daraus resultierenden Verordnungen zu COVID-19 haben dazu geführt, dass der Vorstand beschlossen hat, die diesjährige Generalversammlung abzusagen respektive zu verschieben. Es war geplant, diese im Nachgang zur diesjährigen wiederum zusammen mit armasuisse durchgeführten Industrieorientierung/Herbstveranstaltung abzuhalten.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der COVID-19 Lage haben wir uns entschlossen, auf die diesjährige Durchführung des Anlasses zu verzichten. Um jedoch den Statuten zu genügen, haben wir bereits informiert, dass die Generalversammlung online respektive auf dem Papierweg für Mitglieder ohne E-Mail/Internet durchgeführt werden soll. Eine entsprechende Voranzeige wurde den Mitgliedern bereits zugestellt. Als Konsequenz daraus erfolgt meine Jahresberichterstattung ebenfalls in schriftlicher Form. Dies ist in meinem zwölften Amtsjahr eine Novität, aber ich stelle mich dieser Aufgabe.

Zu den wichtigsten Themen des abgelaufenen Vereinsjahres:

Entwicklung der Mitgliederzahl

Der Mitgliederbestand hat sich auch in diesem Jahr Vereinsjahr weiterhin positiv entwickelt.

- Beginn des abgelaufenen Vereinsjahres: 320 Personen
- Abgänge: 12
- Eintritte: 24
- Neuer Mitgliederbestand: 332

Wir können also unseren Mitgliederbestand nun mit schöner Regelmässigkeit auf einem Niveau von gut über 300 Mitgliedern halten. Wir sind interessiert, neue Mitglieder zu gewinnen. Bitte machen Sie also in Ihrem Umfeld weiterhin aktiv Werbung für die STA. Ihr Engagement zur Stärkung unseres bereits heute ausgezeichneten Netzwerkes sei an dieser Stelle herzlich verdankt.

Vorstandsarbeit

Im abgelaufenen Vereinsjahr hat sich der Vorstand wiederum zu 5 offiziellen Sitzungen getroffen. In Arbeitsgruppen wurden zudem gewisse Schwerpunktthemen bearbeitet; dies vor allem vor dem Hintergrund der für 2020 geplanten Abstimmung zum Planungsbeschluss «Beschaffung Neues Kampfflugzeug». Dieses Thema beschäftigte uns nicht nur im abgelaufenen Vereinsjahr, sondern hat auch im laufenden Jahr eine hohe Wichtigkeit.

Der Schreibende vertritt zudem weiterhin unsere Gesellschaft in dem von der Clausewitz Gesellschaft moderierten «Gesprächskreis Sicherheitspolitik»; hier findet ein intensiver Gedankenaustausch zwischen den Vertretern der sicherheitspolitischen Kommissionen beider Kammern, der Armeeführung und der Wirtschaft statt.

Sehr erfreulich ist, dass die STA als wichtiger Partner der Armee im Rahmen der Meinungsbildung zu diversen Themen immer stärker mit einbezogen wird. So sind wir vertreten in der Kontaktgruppe «Air 2030» und der Begleitgruppe «Weiterentwicklung der Armee».

Basis unserer Arbeiten bilden weiterhin die 7 Thesen zur Sicherheitspolitik. Vor dem Hintergrund der sich doch rasch verändernden Umwelt ist nun geplant, auch diese Thesen den neuen Entwicklungen anzupassen

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an meine Vorstandskollegen. Es macht Freude mit einem solch initiativen Vorstand zusammen zu arbeiten. Ein spezieller Dank geht an meinen Vizepräsidenten Urs Breitmeier. Aufgrund meiner Gesundheitssituation im letzten November hat er sofort die Verantwortung übernommen und die Geschicke der STA umsichtig weitergeführt.

Anlässe

Aufgrund der COVID-19 Situation konnten wir noch plangemäss zusammen mit der armasuisse die Industrieorientierung / Herbstveranstaltung 2019 durchführen. Über 290 Vertreter aus Industrie, Politik, Verwaltung und Armee folgten mit grossem Interesse und sehr aufmerksam den Ausführungen der verschiedenen Referenten. Höhepunkt der Ausführungen war sicher der sehr glaubwürdige Auftritt der Departementschefin.

Das Nachmittagsprogramm war dem Thema «Innovation» gewidmet. Die Referate von Prof. Dr. Roland Siegwart und Prof. Dr. Gian-Luca Bono waren sehr inspirierend und begeisternd. Das Thema «Innovation in den Streitkräften» wird zukünftig noch vermehrt im Fokus der STA Aktivitäten sein.

Personelles

Mit der GV 2020 tritt unser sehr geschätzter Kollege KKdt Philippe Rebord aus dem Vorstand zurück. Er geniesst seinen wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei ihm für seine aktive Mitarbeit im Vorstand bedanken. Ich rechne es ihm hoch an, dass er immer Zeit fand für die Anliegen der STA. Sein Name steht für mich für eine erfolgreiche Umsetzung der WEA. Seinen feinen Humor gepaart mit welschem Charme werden wir im Vorstand etwas vermissen.

Es ist mir eine grosse Freude, dass der neue CdA, KKdt Thomas Süssli, sich bereit erklärt hat, als Vertreter der Armee, aktiv im Vorstand mitzuarbeiten. Seine wichtigen Impulse im Zusammenhang mit dem Thema «Innovation» bilden eine wesentliche Grundlage für die im laufenden und nächsten Jahr geplante Weiterentwicklung unserer Thesen. Es ist das Ziel, diese an der GV 2021 vorzustellen

Ausblick

Das Jahr 2020 ist geprägt von den Ereignissen rund um COVID-19. Sowohl die Präsentation der AB 20, die GV 2020, das Spitzentreffen armasuisse – Industrie und weitere Anlässe mussten abgesagt werden. Wir erleben in diesen Wochen nach einem relativ ruhigen Sommer die Rückkehr des Virus in unser Bewusstsein. Ob wir, wie in meinem Editorial zum Flash 1/2020 erwähnt, auf diese sogenannte zweite Welle wirklich vorbereitet sind, darf mit Fug und Recht bezweifelt werden. Trotzdem dürfen wir den Blick aufs Ganze nicht verlieren.

Die "raison d'être" der STA ist die Armee. Wir wollen weiterhin ein glaubwürdiger und wichtiger Partner für die Armee sein. Wir dürfen das «Big Picture» nicht aus den Augen verlieren. Gerade was sich im sicherheitspolitischen Umfeld verändert, darf uns nicht in Ruhe lassen. Der Bericht zur sicherheitspolitischen Lage, wie er vom Bundesrat im April 2020 publiziert wurde, stimmt nachdenklich, um nicht zu sagen ist besorgniserregend. Unsere These 2 «Bedeutung der Sicherheits- und Rüstungspolitik» ist aktueller denn je und wir müssen hart daran arbeiten, dass wir sie auch umsetzen können. Nachstehend lege ich einige persönliche Gedanken dazu dar.

Persönliche Gedanken zur Bedeutung der Sicherheitspolitik

Die Abstimmung vom 27. September 2020 mit dem hauchdünnen Ja zum Planungsbeschluss zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge muss uns dazu zwingen, über die zukünftige Sicherheitspolitik bzw. deren Relevanz für Sicherheit und Wohlstand in der Schweiz eine fundierte Diskussion zu führen. Ich habe etwas den Eindruck, dass man am liebsten wieder zur Tagesordnung übergehen möchte. Dies darf auf keinen Fall passieren. Statt nun nach dem zugebenermassen knappen Sieg in Ratlosigkeit zu verfallen, sehe ich die grosse Chance für Bundesrat, Parlament, Wirtschaft und Milizverbände, mit neuen Impulsen eine echte und glaubwürdige Entwicklung der Sicherheitspolitik anzustossen. Es braucht eine ernsthafte und seriöse Diskussion mit allen Stakeholdern.

Sicherheitspolitik ist umfassend zu verstehen und nicht auf das Thema Armee zu beschränken. Entsprechend sind dann die Instrumente zur Umsetzung dieser umfassenden Sicherheitspolitik auszugestalten. Dies wird auch zu klaren Anforderungen an das Fähigkeitsprofil der Zukunft der Armee führen und damit wird die Rolle und Glaubwürdigkeit der Armee gestärkt.

Unerlässlich ist es, dabei die Armee als Gesamtsystem zu verstehen. Dies klar und glaubwürdig zu kommunizieren, ist im Rahmen der Abstimmung zum Neuen Kampfflugzeug sicher nur ungenügend gelungen. Es muss uns möglich sein, Fragen zu «warum neue Kampffjets» oder «warum schwere Mittel» bei den Bodentruppen oder «warum eine von zivilen Netzen unabhängige, robuste Telekommunikation» mit überzeugenden Argumenten zu beantworten. Dies ist sicher eine grosse Herausforderung vor dem Hintergrund einer nach wie vor diffusen Bedrohungslage.

Die Grenzen zwischen den einzelnen Bedrohungslagen sind fließend. Grossmachtspolitik, hybride Kriegsführung, Cyberangriffe, gezielte Terrorattacken etc. stellen uns vor grosse Herausforderungen. Nach über 70 Jahren Frieden in unserer Wohlstands- und Wohlfühlzone ist es sicher schwierig, die zunehmende Instabilität, die Verschiebung der Machtverhältnisse und deren Konsequenzen auf Sicherheit und Wohlstand in der Schweiz einer breiteren Bevölkerung bewusst zu machen. Wir müssen uns aber dieser Herausforderungen stellen.

Die Schweiz steht im Nachgang zur Coronakrise vor sehr grossen finanzpolitischen Herausforderungen. Je nach politischer Ausrichtung und Schwerpunkt sind naturgemäss die Lösungsansätze sehr unterschiedlich. Da diese nicht nur über Steuererhöhungen und einseitigen Belastungen von einzelnen Gesellschaftsschichten ermöglicht werden darf, werden auch Sparprogramme unabdingbar sein. Wegen des hohen Anteils an ungebundenen Ausgaben ist neben der Bildung, der Landwirtschaft und der Entwicklungshilfe vor allem das Armeebudget bezüglich Kürzungen besonders gefährdet. Damit aber die Armee ihren verfassungsmässigen hochkomplexen Auftrag auch in Zukunft erfüllen kann, sind die vorgeschlagenen Zahlungsrahmen beizubehalten.

Ich freue mich, Sie alle im kommenden Jahr hoffentlich wieder persönlich an unseren Veranstaltungen begrüssen zu dürfen. Ich fordere Sie auch auf, sich aktiv am notwendigen sicherheitspolitischen Diskurs zu beteiligen. Dies ist im Interesse einer glaubwürdigen Sicherheitspolitik der Schweiz!! Dafür bedanke ich mich und ich wünsche Ihnen für die kommenden Monate vor allem gute Gesundheit und Gelassenheit bezüglich der COVID-19 Situation.

Der Präsident der STA
Dr. Fritz Gantert